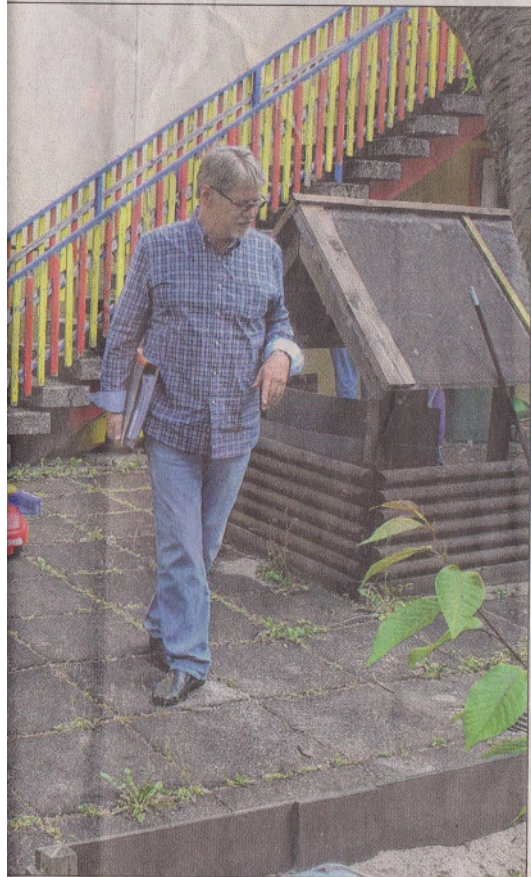


## „Es gibt viel zu tun – aber wir schaffen das“ „Treffpunkt Staufenberg“ nimmt an SWR-Wettbewerb teil / Bei Erfolg gibt es 7 000 Euro



„Treffpunkt Staufenberg“ besichtigen mit dem Architekten den Hauses „Panama“ in Obersulm. Foto: be

**Gernsbach-Staufenberg** (be). Große Freude herrschte dieser Tage beim „Treffpunkt Staufenberg“: Die Bewerbung des Bürgervereins bei der SWR-1-Aktion „Wer hilft, gewinnt“ war erfolgreich. Die Projektleiterin des Radiosenders, Rebecca Lüer, teilte der Vorstandschaft in der vergangenen Woche telefonisch mit, dass der Treffpunkt unter vielen Anwärtern ausgewählt wurde, eine soziale Einrichtung innerhalb eines Wochenendes zu sanieren. Sollte der Verein die Arbeiten innerhalb der vorgegebenen Zeit fertig stellen, winkt ihm ein Preisgeld von 7 000 Euro, zur Verfügung gestellt von der Sponsorfirma Würth, Künzelsau, die den betreffenden sozialen Einrichtungen in diesem Jahr erstmals zusätzlich einen Baukostenzuschuss von 2 500 Euro gewährt.

In den Genuss dieser Aktion, die – so ist auf der Internet-Seite des SWR zu lesen – bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe fördern und ein Zeichen für mehr gegenseitige Unterstützung setzen soll, kommen in diesem Jahr zwei soziale Einrichtungen im Lande.

Die Baustelle des Treffpunkts Staufenberg befindet sich in der Fachklinik Friedrichshof in Obersulm, einer Rehabilitationseinrichtung für drogenabhängige Frauen und Männer, die auch Hilfen für deren Kinder während der Dauer der stationären Therapie anbietet. Dringender Sanierungsbedarf besteht dort an dem „Panama-Haus“ genannten Eltern-Kind-

Haus. Die Aufgabenliste für die engagierten Staufenberger ist lang: Die Außenfassade benötigt einen neuen Anstrich und zum Teil einen neuen Putz, der Spielbereich im Innenhof ist zu sanieren, das Vordach muss erneuert, eine Raucherecke erstellt werden, zwei Zimmer benötigen neue Fußböden, in einem 74 Quadratmeter großen Raum muss der Parkettboden abgeschliffen werden. Das strenge Reglement der Aktion schreibt vor, dass immer nur zehn Leute gleichzeitig arbeiten dürfen, der Zeitrahmen ist exakt vorgegeben: Freitags wird gearbeitet von 13 bis 19 Uhr, samstags von 8 bis 19 Uhr und sonntags von 11 bis 16 Uhr. Am Ende wird ein Architekt das Ergebnis abnehmen.

Neben dem Treffpunkt hat die Feuerwehr Dettensee den Zuschlag erhalten. Sie hat die Aufgabe, für die Lebenshilfe Calw ein altes Schulhaus in Neuhengstett/Kreis Calw in eine Begegnungsstätte für Behinderte und Nichtbehinderte zu verwandeln. Diese Aktion wird am letzten Maiwochenende durchgeführt. Der Treffpunkt hat seinen Einsatz am ersten Juniwochenende.

Die Aktion wird im Radio begleitet, am Freitag, 3. Juni, kann der Startschuss von den Hörern zu Hause mitverfolgt werden. Auch im SWR-Fernsehen werden Beiträge hierzu zu sehen sein. Neben der eigentlichen Bauaktion veranstaltet der SWR am Abend eine große Party mit Live-Musik.

Vorsitzender Ulrich Strobel-Vogt und Ehefrau Jutta freuen sich sehr über die erfolgreiche Bewerbung. Jutta Strobel-Vogt hatte die gute Nachricht am Telefon entgegengenommen und musste am nächsten Tag in einem Radio-Interview Rede und Antwort stehen. „Das war ganz schön aufregend“, gesteht sie gegenüber den BNN, aber wie auf der Internet-Seite des Senders nachzuhören ist, hat sie diese Aufgabe glänzend gemeistert. Radiomoderator Thomas Schmitt, der dem Treffpunkt als Wettgäste zur Seite steht, erklärte, warum die Wahl auf den Staufenberger Verein fiel: Der Jury gefiel das große bürgerschaftliche Engagement, das der Treffpunkt seit einigen Jahren an den Tag legt, um in Eigeninitiative den alten Spielplatz im Dorfzentrum in einen „Platz der Generationen“ zu verwandeln.

Nun steht der Verein also vor einer neuen Herausforderung. Bis zu 17 Personen werden mit vor Ort sein, einige davon brechen sogar ihren Urlaub früher ab, um dabei sein zu können. Bis dahin gibt es noch einiges zu organisieren; vor allem müssen die Aktiven schleunigst eine Materialliste erstellen und dem Friedrichshof zur Besorgung zukommen lassen. Das Ehepaar Strobel-Vogt und Dieter Hecker haben die Baustelle im Beisein der SWR-Leute, des Architekten und des Klinikleiters bereits vor Ort besichtigt. Sie sind überzeugt: „Es gibt viel zu tun – aber wir schaffen das!“